

„Smarties“ für Gymnasiasten

Das Projekt zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher bietet nun auch Kurse für Jugendliche an. Zusammenarbeit mit St. Michael.

NORDEIFEL. Seit einem Dreivierteljahr bietet „Smarties“ in Mützenich Kurse für hochbegabte Kinder im Grundschulalter an. Das erfolgreiche Programm soll nun erweitert werden. „Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 können wir zwei bis drei neue Kurse anbieten – und nun endlich für Jugendliche aus dem Bereich der weiterführenden Schulen“, so Prof. Dr. Claudia Mayer von der Fachhochschule Aachen, Initiatorin und Leiterin des Projektes. Sie vereinbarte kürzlich mit dem St.-Michael-Gymnasium in Monschau eine Zusammenarbeit. „Darüber freuen wir uns sehr“, sagt Mayer, denn die neuen Kurse sollen im Gymnasium angeboten werden. „Das Ambiente passt natürlich zu dieser Altersgruppe, und am Monschauer Gymnasium gibt es hervorragend ausgestattete Räume.“

Spannende Kurse

Mögliche Kursthemen gibt es auch schon: Ein Kurs unter dem Titel „Sprachwerkstatt“ befasst sich mit Themen wie Rhetorik, öffentlicher Auftritt („Wie halte ich ein Referat?“ „Was ist Lampenfieber?“), der Bedeutung von Gestik und Mimik, dem Spiel mit und der Analyse der Sprache – ein spannendes Feld. Denn gerade solche „Soft Skills“ sind heute in der Berufswelt sehr wichtig und werden auch im Studium gefordert, aber nur selten gelehrt. Ein möglicher

anderer Kurs hat einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt – jedoch anders, als dies im Schulunterricht geschieht. Und dann gibt es noch die Möglichkeit, „Philosophie für Junge“ anzubieten – auch dies mit einem ungewöhnlichen Ansatz, fern der „Schulphilosophie“. Hier geht es vielmehr um die großen Fragen.

Auf Augenhöhe

Doch eigentlich sind die Themen fast Nebensache, betont Professor Mayer. Das Wichtigste ist, dass diese Kinder und Jugendlichen endlich mal unter sich sind und Altersgenossen um sich haben, die ähnlich schnell, kompliziert oder geradeaus denken. „Das Gefühl, richtig ‚loslegen‘ zu können, ist eine unglaubliche Befreiung und Erleichterung für Hochbegabte“, weiß Professor Mayer zu berichten. „Gleichaltrige Freunde ‚auf Augenhöhe‘ zu finden, mal kein Außenseiter zu sein – das stärkt das Selbstbewusstsein, entschädigt für viele langweilige Schulstunden und macht auch einfach Spaß.“

Das hilft auch, Bodenhaftung zu vermitteln. Denn auch wenn Hochbegabte selbst nicht unbedingt dazu neigen, eingebildet und arrogant zu werden – zumeist haben sie viele Selbstzweifel -, so hinterlässt der Blick der „Anderen“ oft seine Spuren, die so positiv gar nicht sind. „Denn viele



Die Arbeit des Hochbegabten-Projekts „Smarties“ wird nun auch ausgedehnt auf das Monschauer St. Michael-Gymnasium. Teilnehmen können aber grundsätzlich Kinder aller Schulformen, wenn nachweislich ein Intelligenzquotient von 120 erreicht wird.

Foto: Heiner Schepp

Menschen denken leider, Hochbegabte hielten sich für etwas Besonderes“, erläutert Mayer weiter. „Dabei ist es meistens die Umwelt, die das denkt. Die Hochbegabten selbst sind oft einfach nur froh, wenn sie sich mal nicht langweilen und ‚nach unten anpassen‘ müssen, sondern mal gefordert werden.“

Viele Probleme

Gerade die jahrelang eingeübte „Anpassung nach unten“ richtet oft Schlimmes bei den Jugendlichen an: Aggressives Verhalten, psychosomatische Krankheiten und Schulversagen sind nur einige wenige der vielen Probleme, die Hochbegabte begleiten, wenn sie nicht gefördert werden.

„Hier setzt unser Projekt an“, so Professor Mayer. „Wir möchten, dass diese hochintelligenten Menschen sich zu ausgeglicheneren und starken Persönlichkeiten entwickeln können. Das sind dann, wenn alles gut geht, am Ende diejenigen, die die zündenden Ideen haben, auf die unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft nicht verzichten können. Wir können es uns nicht leisten, die besten Köpfe zu verlieren.“ Smarties will dazu einen Beitrag leisten.

Deshalb auch richten sich die

Kurse nur an solche Kinder und Jugendlichen, die nachweislich hochbegabt sind und einen Test absolviert haben. Allgemein sagt man, dass eine Hochbegabung ab einem Intelligenzquotienten (IQ) von 130 vorliegt. Smarties fördert Kinder und Jugendliche ab einem IQ von 120.

Hochbegabt sein bedeutet nämlich nicht automatisch, dass man auch gut in der Schule ist. Meist sind die Hochbegabten sogar ganz schlechte Schüler, weil sie sich langweilen, weil sie chronisch unterfordert sind, weil sie vielleicht auch bei guter Leistung gehänselt werden („Streber“) und ihre Intelligenz dann lieber in andere Sachen stecken.

Das kann sich aber rasch ändern, wenn sie gezielt gefördert werden. „Das wirkt sich dann auch positiv auf den Schulunterricht aus, und davon haben dann wieder alle etwas“, so Professor Mayer.

Früh beginnen

Wichtig ist dabei, so früh wie möglich anzusetzen. Vermehrte Nachfragen von Eltern, deren Kind noch im Vorschulalter ist, haben dazu geführt, dass bei entsprechendem Bedarf auch ein altersgerechter „Kurs“ für Kinder-

gartenkinder eingerichtet werden soll. Denn ein Kind, das sich im Kindergarten allzu sehr langweilt und mit vier Jahren schon lesen und schreiben kann, wird in der Regel auch in der Schule unterfordert sein. „Hier versuchen wir, präventiv anzusetzen und beraten die Eltern dabei. Denn die Schullaufbahn geht uns alle an“, meint Professor Mayer.

Breite Unterstützung

Insofern stößt das Projekt, das einmalig in der ganzen Region ist, allenthalben auf große Unterstützung. Dies zeigt sich auch an den Spenden, die bereits eingegangen sind, wie kürzlich vom Lions Club Monschau. „Wir sind im Namen der Kinder und Jugendlichen sehr dankbar dafür“, freut sich Professor Mayer.

Die Einrichtung von Kursen für hochbegabte Jugendliche ab dem nächsten Schuljahr ist ein weiterer Schritt, Monschauer Kompetenz „in Sachen Schule“ zu betonen. „Denn eine Region, die ihre Minderheiten fördert, die Lernschwachen wie die Lernbegabten, tut mehr als andere für die nächste Generation. Und schließlich ist es die nächste Generation, die ja erst unsere Zukunftsfähigkeit garantiert“, sagt Claudia Mayer.

Tests, Kurse und Kontakte für „Smarties“

- ▶ **Woran merke ich, dass eine Hochbegabung vorliegt?** Der Smarties-Projektpartner, der Hochbegabten-Förderverein e.V., hat eine „Checkliste“ unter www.hbf-ev.de, das gibt eine erste Orientierung.
- ▶ **Wer kann an den Kursen teilnehmen?** Teilnehmen können Kinder und Jugendliche aller Schulen, die einen nachgewiesenen Intelligenzquotienten (IQ) von mindestens 120 haben. Tests führen alle darauf spezialisierten Diplom-Psychologen durch. Tipps können meist auch Kinder- und Jugendärzte geben.

- ▶ **Kurse bei „Smarties“:** Die Kurse umfassen meist fünf bis sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie finden entweder wöchentlich oder im 14-tägigen Rhythmus statt und kosten etwa 52 Euro im Monat. Sozialschwache Familien können Unterstützung erhalten, so dass der Kostenfaktor kein Hindernis darstellt.
- ▶ **Kontakt für weitere Infos und alle vorgenannten Angelegenheiten:** Smarties – Lernen für Pfliffige, Eupener Straße 93, 52156 Monschau, ☎ 02472/621077; E-Mail: info@smarties-web.org; Internet: www.smarties-web.org